

Winter 2017

# FREUNDES BRIEF

FÖRDERKREIS GEISTLICHES ZENTRUM KLOSTER BURSFELDE e.V.

## Liebe Freundinnen und liebe Freunde!

Die Reden sind gehalten, die Geschenke sind überreicht: Der Abschied von Renate und Klaus Dettke aus Bursfelde liegt hinter uns. Vielleicht konnten Sie am 1. Oktober mit dabei sein und die große Wertschätzung und den ganz besonderen Dank, die Renate und Klaus entgegengebracht wurden, auch persönlich mit erleben und ausdrücken.

Das Redaktionsteam hat diesen Freundesbrief in besonderer Weise gestaltet. Er erscheint in verkürzter Form – und mit einer Sonderbeilage zum Abschied von Klaus und Renate Dettke. Unterschiedliche Menschen wurden eingeladen, ihre Eindrücke aus den Jahren, in denen Renate und Klaus das Geistliche Zentrum prägten, zusammenzutragen: Das Ergebnis liegt vor Ihnen. Es ist ein großes Zeichen auch unserer ganz persönlichen Verbundenheit, unserer Anerkennung und unseres tiefen Dankes. Nicht ohne Wehmut schaue ich auf diese besonderen Seiten: Danke an alle, die daran mitgewirkt haben!

Abschied und Anfang liegen nahe beieinander, wie uns der Text von Hermann Hesse erinnert:

*»Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.«*

Das neue Jahr 2018 bringt wichtige Ereignisse für Bursfelde. Pastor Klaus-Gerhard Reichenheim wird mit seiner Familie nach Bursfelde kommen, die Leitung des Geistlichen Zentrums übernehmen und am 4. Februar eingeführt werden:

*Herzlich willkommen!*

Weiterhin möchte ich auf folgende Veranstaltungen hinweisen:

Beginn der Vortragsreihe »Weserklöster« (7. März)

Förderkreiswochenende (27. – 29. April)

Klostertag (9. Juni)

Festwochenende: 925 Jahre Kloster Bursfelde,

40 Jahre Geistliches Zentrum (13. – 15. Juli)

Glück und Segen mögen mit Ihnen und Ihren Familien sein zu Weihnachten, Silvester und dann an jedem Tag des Neuen Jahres.

Vielleicht haben Sie Gelegenheit, Bursfelde zu besuchen und den Atem Gottes zu erfahren, um den das Jahresthema 2018 bittet:

*»Atem Gottes, komm!«*

Sehr herzliche Grüße

Ihr 

(für den Vorstand des Förderkreises Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde e.V.)



FÖRDERKREIS GEISTLICHES ZENTRUM  
KLOSTER BURSFELDE e.V.

### Abschied ist ein schweres Schaf

Für viel Gelächter sorgte vor einigen Jahren der Versuch einer älteren (und sehr aufgeregten) Dame, sich im Radio einen Musiktitel zu wünschen. Nach vielem Hin und Her wünschte sie sich das Lied von Roger Whittaker: »Abschied ist ein schweres Schaf«. Die Geschichte von diesem herrlichen Versprecher erzählte mir vor einiger Zeit eine junge Frau. Ihr Opa hatte immer, wenn es beim Abschiednehmen traurig wurde, mit ernstem Gesicht gesagt: »Abschied ist ein schweres Schaf!« – und dann mussten alle lachen. Abschied ist tatsächlich nicht nur ein »scharfes Schwert« (wie Roger Whittaker eigentlich singt), sondern auch oft schwer: Scheiden tut weh. Aber gibt es so etwas wie einen »guten« Abschied, etwas, das den Abschied etwas leichter macht? Ich finde vier Antwortspuren in den Worten der christlichen Bestattung, wo es ja um den letzten, den großen Abschied geht. Diese Gedanken können uns bei jedem Abschied helfen, egal, ob es ein kleiner oder ein großer ist.

**Danken:** Bei jedem Abschied ist es wichtig, alles noch einmal zu würdigen, was war. Den Dank auszusprechen. Sich an dem Guten zu freuen und es weiterzutragen. Bei einer Bestattung geschieht das mit den Worten: »Wir nehmen nun Abschied von (. . .). Wer ihn/sie geliebt und geachtet hat, der bewahre diese Liebe und Achtung im Herzen und trage sie weiter.«

**Vergeben:** Nicht alles war gut. Darum ist es wichtig, einen Weg zu suchen, um vergeben zu können. »Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern«. Oder wie es bei der Beerdigung heißt: »Wer ihm/ihr etwas schuldig geblieben ist an Liebe in Worten und Taten, bitte Gott um Vergebung. Und wem er/sie wehgetan haben sollte, der verzeihe ihm/ihr, wie Gott uns vergibt, wenn wir ihn darum bitten. So nehmen wir Abschied mit Dank und im Frieden.«

**Segnen:** Christen können einander segnen. Im Leben wie im Tod. Bei jedem Abschied: »Wir geben ihn/sie aus unseren Händen. Wir befehlen ihn/sie in die Hände des lebendigen Gottes.« Segnen und darauf vertrauen, dass Gott mitgeht und trägt und schützt.

**Hoffen:** Auch wenn der Abschied weh tut, hoffen, dass etwas anderes, etwas Neues kommen wird. So wie Whittaker singt: »Das Leben geht ja weiter. Und jemand, der dich liebt, wartet schon auf dich.« Das ist auch unsere Hoffnung als Christen: Dass nach jedem Abschied, auch am Ende, das Leben weitergeht. Denn jemand, der uns liebt, wartet schon auf uns!

Silke Harms

### Im Rhythmus: Förderkreiswochenende 2017

Wunderbar, wenn wohltuende »Dinge« in unserem Leben in einem regelmäßigen Rhythmus wiederkehren. Dazu gehört für mich auch das Einkehrwochenende des Förderkreises Ende April in Bursfelde.

Im Rhythmus mit dem »Kloster« zunächst die vertrauten Gebets- und Andachtszeiten: morgens, mittags, abends und zur Nacht, dann das immer wieder kreative und vielseitige gute Essen und Trinken.

Im Rhythmus der Tage: am Freitag die Einstimmung auf die Frage »Wo sind meine Quellen des Lebens?«, dann eine Mitgliederversammlung zu aktuellen Projekten und Aktivitäten.



Am Samstag »Ora et Labora« – spirituelle Impulse empfangen, arbeiten und feiern. Das Jahresthema »Quellen des Lebens« begleitete uns bei den geistlichen Übungen am Samstagvormittag mit Klaus Dettke, ebenso gedanklich bei den vielfältigen Labora-Angeboten am Nachmittag. Endlich konnte ich helfen, den Kreativraum aufzuräumen und zu reinigen. Andere entstaubten beispielsweise die Kreuzigungsgruppe oder entfernten die Wachsflcken auf dem Fußboden der Westkirche.

Dieses Jahr versammelten sich etwa 25 TeilnehmerInnen am Samstagabend an der großen Tafel vor dem Saal, um zusammen das feine Buffet zu genießen und auf den Förderkreis anzustoßen. Im Rhythmus waren wir alle an diesem Abend aber auch, weil uns Jörg Hillmann von der Groove-Company in seine Rhythmen mitnahm, mit Händen, Füßen und Trommeln – leisen und wilden.

Am Sonntag feierten wir einen besonderen Gottesdienst mit Stationen zu Psalm 23 rund um das Geistliche Zentrum.

Im Rhythmus mit mir und den anderen Förderkreismitgliedern, einander wahrnehmen, gute Gespräche führen, gemeinsam auf dem Weg sein, hören, was am Ort klingt, beten und arbeiten. Das klingt doch einladend, oder? Herzlichen Dank an das Vorbereitungssteam und das ganze Haus für diese Tage!

Hellmuth Kahle

### Frommer Freitag – ein neues Angebot

*Gott, du bist mein Gott, den ich suche.  
Es dürstet meine Seele nach dir,  
mein Leib verlangt nach dir aus trockenem,  
dürrem Land, wo kein Wasser ist.*

(Psalm 63)

Von Oktober 2016 bis April 2017 haben sich an vier »Frommen Freitagen« 12 TeilnehmerInnen von 14 bis 21 Uhr in Bursfelde getroffen.

Einen Psalm sollen wir auswendig lernen: Psalm 23 kann ich schon, also Psalm 63! Ich nehme ihn mit nach Juist und spüre auf den langen Spaziergängen dort, wie diese uralten Worte ihren Rhythmus und ihre Kraft in mir entfalten. Aber auswendig können muss man sie!

Wie ist es, wenn ich mich intensiv mit einem Evangeliumstext auseinandersetze, in der Meditation mit einer der beschriebenen Personen oder vielleicht auch mit dem Füllen der Eselin identifiziere, auf der Jesus

nach Jerusalem reitet? Wie ist unsere persönliche Geschichte des Betens? Was kann alles ein Gebet sein? Welche Namen können wir benutzen, wenn wir mit Gott sprechen? Welche Haltungen beim Beten einnehmen?

Bei all den Übungen und Versuchen mahnt Silke Harms: »Entscheidet euch für eins!«, damit wir uns nicht verzetteln. Also entscheide ich mich und freue mich auf meine morgendliche Gebetszeit mit einer Körperübung, Psalmlesung und anschließendem Sitzen in der Stille. Die Psalmen sind eben meine Entdeckung der »Frommen Freitage«!

Dank an Silke Harms und Klaus Dettke, die dieses neue Kursangebot mit profundem Wissen, mit Bedacht und mit viel Lebendigkeit geleitet haben!

Jutta Bernick

*Meine Seele hängt an dir;  
deine rechte Hand hält mich.*

(Psalm 63)



### Elvira Schmitz berichtet über den Klostertag

Mein Name ist Elvira Schmitz und ich wurde gebeten, etwas über den Klostertag im Juni aus meiner Sicht zu schreiben. Als Vertreterin des »Amtes für schöpferische Angelegenheiten« konnte ich sozusagen aus dem Vollen schöpfen.

Meine Eindrücke: schönes Wetter, viele freundliche, offene Gäste, dröhnende Chormusik drinnen, dezente Musik draußen, gutes Essen – wobei ich selbst aus dem Suppentopf nicht mehr schöpfen konnte – ich war zu spät. Aber der Erdbeerkuchen und die Erdbeerbowle waren ein Genuss – hier konnte ich mehrfach schöpfen. Zwei richtige Mönche und fröhliche Kinder rundeten meine Eindrücke von einem gelungenen Klostertag ab.

»Aus welchen Quellen für Ihr Leben schöpfen Sie? Wie oft, wie viel und welche Wirkung hat es?« Das sollte ich erfragen, damit mein Chef im »Amt für schöpferische Angelegenheiten« einen allgemein gültigen Schöpfplan erstellen kann. Ich war schließlich nicht zum Vergnügen da. Hier eine Auswahl der genannten Quellen (die »Schatzkammer von Onkel Dagobert« und einen »7-Liter-Schnellkochtopf« lasse ich außen vor): Klostertag, Klostergarten, Mühlenbach, Musik hören und machen, singen, menschliche Begegnungen, Gemeinschaft, Gebet und ganz oft Gottes Liebe.

Wie oft aus diesen Quellen geschöpft wird, ist sehr unterschiedlich. Das reicht von ein Mal im Jahr bis ständig. Bemerkenswert sind auch die Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Einige Beispiele: Heiserkeit, Zweifel, Hoffnung, Lebensfreude, Antworten, Friede, Dankbarkeit, Ruhe und Geborgenheit.

Wie mein Chef daraus einen Schöpfplan machen will, ist mir schleierhaft. Aber das ist ja nicht mehr meine Aufgabe. Ich habe mich jedenfalls sehr wohl gefühlt im Kloster und mit der, falls ich es noch nicht erwähnt habe, exzellenten Erdbeerbowle.

Gez. Elvira Schmitz (alias Sigrid Linke)

**G**ott wird dann in uns geboren,  
wenn alle Kräfte unserer Seele,  
die vorher durch Gedanken,  
Bilder und was es auch sei,  
gebunden und gefangen waren,  
ledig und frei werden  
und in uns alle Absicht zum  
Schweigen kommt.

Meister Eckhart

### Lisa Hubers Totentanz in der Westkirche: Beiträge aus dem Begleitbuch

»Ich war skeptisch – wegen des Themas mitten im Sommer ... Sollte es mir so nah kommen?? Aber jetzt bin ich richtig überzeugt: Es ist gut, dieses Thema so mitten hineinzunehmen ins Leben – es ist ein Lebensthema! Mitten im Tod – vom Leben umfängen! Großer Trost!!«

»Mitten im Tod vom Leben umfängen – danke für das Bewusstmachen – berührend, lebendig, tröstlich ... auch vor dem Hintergrund, dass letzte Woche ein Freund von mir starb ... dies hat den Abschied erleichtert.«

»Hier in der Westkirche erfüllt sich der sakrale Kirchenbau in seiner schönsten romanischen Form: ein starker und fröhlicher Gott. Wer mag, findet im Gegensatz zwischen dieser Kirche und dem Totentanz Spannung und Erfüllung. Für mich wäre die Kirche ohne diese Bilder genug.«

Bildende Kunst  
trifft Handwerk!  
EPI beeindruckendes  
Ergebnis!  
E. Loter ©  
© Konstrukteur der Sitzzugelage

»Es ist gut, dass es Künstler gibt. Wer könnte das sonst?«

»Im Fallen den Grund spüren, im Abschied den Neuanfang. Im Sterben das Leben ahnen, das, was auf uns wartet. So entsteht ein Tanz, Bewegung in lautloser Musik, der Totentanz, der das Leben küsst.«



Foto: Bernd Borchardt



### **Musik, die Bilder entstehen lässt – Jens Kommnick in Bursfelde**

Die Akustik der Westkirche ist so ausgewogen, dass Gesang, aber auch zarte Instrumentalmusik in den Raum hineinfließt und Musiker und Zuhörer mit einem Klang beschenkt, der die Seele berühren kann.

Am 19. August erlebten rund 160 Konzertbesucher beim Konzert mit dem Wremer Ausnahmegitarristen Jens Kommnick genau dies. Als Fundraising-Projekt vom Förderkreis Kloster Bursfelde in Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Zentrum organisiert, war das Konzert ein ganz besonderes Erlebnis. Jens Kommnick verstand es, mit seiner filigranen Gitarrenmusik und seinen Worten Geschichten lebendig werden zu lassen. Und so erzählte er musikalisch von all den Themen, die die Menschen auch sonst in diesem Kirchoraum bewegen: Liebe, Verlust, Tod, Lebendigkeit, Freude, Angst, Trauer, Hoffnung.

Man hätte zwischendurch immer wieder eine Nadel fallen hören können, so aufmerksam lauschten die Besucher den Klängen, um dann noch ein wenig nachklingen zu lassen. Erst dann, wenn die Töne wirklich verklungen waren, brandete immer wieder der Applaus auf, um dem Künstler Respekt und Dank auszudrücken, für ein Konzert, das alle, die dabei waren, nicht so schnell vergessen werden.

*Klaas Grensemann*

## BURSFELDER AUSBLICKE

### **Einführungsgottesdienst Klaus-Gerhard Reichenheim: Sonntag, 4. Februar 2018**

Zum Beginn des neuen Jahres wird Klaus-Gerhard Reichenheim mit seiner Frau Uta und zwei ihrer vier Söhne in die »Alte Schmiede« auf dem Klostergelände einziehen. Der Gemeindepfarrer aus Berlin freut sich auf die theologische und geistliche Herausforderung als Leiter des Geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde: »Dies ist eine Aufgabe, die mich zutiefst berührt und die ich nun gestalten darf«.

Herr Reichenheim wird in einem Gottesdienst am Sonntag, dem 4. Februar 2018, um 14.30 Uhr in der Klosterkirche in seine neue Aufgabe eingeführt.

*Silke Harms*

### **Weserklöster: Geschichte – Kultur – Architektur – Spiritualität – Gesellschaft**

Der Förderkreis lädt zu einer Vortragsreihe im Frühjahr 2018 in Kooperation mit dem Geistlichen Zentrum Kloster Bursfelde ein.

Im Mittelpunkt stehen die kulturhistorisch reiche Landschaft der Oberweser und speziell die mittelalterlichen Klöster mit ihren christlichen und gesellschaftlichen Wirkungen bis zum heutigen Tag.

An vier Abenden werden Referenten einiger Klöster und namhafte Wissenschaftler zu den historischen Entwicklungen des Raums, zur Klosterarchitektur, zur Spiritualität und den gesellschaftlichen Entwicklungen Stellung nehmen.

Gefördert wird diese Vortragsreihe durch die Hanns-Lilje-Stiftung, den Mündener Kulturring und den Landschaftsverband Südniedersachsen. Weitere Informationen finden Sie im beiliegenden Flyer.

*Rüdiger Krause*



40 JAHRE  
GEISTLICHES ZENTRUM



925 JAHRE  
KLOSTER BURSFELDE

### **925 Jahre Kloster Bursfelde und 40 Jahre Geistliches Zentrum 2018**

Das Kloster Bursfelde wird nächstes Jahr 925 Jahre alt. Das Geistliche Zentrum feiert seinen 40. Geburtstag. Darin stecken viel Geschichte und noch mehr Geschichten. Am Wochenende vom 13. – 15. Juli 2018 soll dies gefeiert werden, unter anderem mit einem Festgottesdienst am Sonntag, dem 15. Juli 2018.

Das genaue Programm entsteht zurzeit noch und wird dann einem eigenen Flyer und der Homepage des Geistlichen Zentrums ([www.kloster-bursfelde.de](http://www.kloster-bursfelde.de)) zu entnehmen sein.

*Klaas Grensemann*

### **Freundesbrief – online**

Seit April ist der Freundesbrief auch als PDF zum Download auf der Homepage des Geistlichen Zentrums zu finden und zu lesen. Viel Freude mit den Berichten wünscht das Redaktionsteam!

#### Redaktion:

J. Bernick, K. Grensemann, A. Mittag, M. Rudolph, H. Ruthenberg-Wesseler  
Layout: M. Labedat  
Fotos: Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde, J. Bernick, K. Grensemann

Hrsg.: Förderkreis Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde e.V.

Klosterhof 5 · 34346 Hann. Münden / OT Bursfelde

Telefon 05544 1688 · Fax 05544 1758

E-Mail: [info@kloster-bursfelde.de](mailto:info@kloster-bursfelde.de)

Internet: [www.kloster-bursfelde.de](http://www.kloster-bursfelde.de)

Spendenkonto: Förderkreis Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde

IBAN: DE22 5206 0410 0000 0086 30

BIC: GENODEF1EK1